

## Von Dinosauriern und großen Haushaltslöchern

### 523 Gäste: Rekordbesuch bei Grünkohlessen der Schützen

**Die Bürgerschützen melden einen neuen Teilnehmerrekord: Beim traditionellen Wintermahl in der Lieth-Halle waren 523 Gäste anwesend. Angefangen hatte dieser Herrenabend im Jahre 1978 mit damals 147 Grünkohlfreunden. Seitdem sind es ständig mehr geworden.**

**Obernkirchen.** Die Bürgerschützen melden einen neuen Teilnehmerrekord: Beim traditionellen Wintermahl in der Lieth-Halle waren 523 Gäste anwesend. Angefangen hatte dieser Herrenabend im Jahre 1978 mit damals 147 Grünkohlfreunden. Seitdem sind es ständig mehr geworden.

Erster Treffpunkt war der „Lindenhof“. Es folgten das Vehlener Dorfgemeinschaftshaus und das frühere Ahnser Gasthaus „Zur grünen Eiche. Wesentlich mehr Platz bietet die Lieth-Halle, wo inzwischen auch moderne sanitäre Anlagen vorhanden sind.

Die Gäste hatten einen guten Appetit mitgebracht. Stefanie May und ihr Küchenteam vom „Krug zum grünen Kranz“ tischten den hungrigen Mäulern 320 Kilo Oldenburger Grünkohl auf. Dazu kamen 1200 Kohlwürste (frische und geräucherte), 40 Kilo Kassler und 30 Kilo Bauchfleisch. 2800 Kartoffeln mussten geschält werden. Das allein dauerte 15 Stunden.

Die nicht nur im Oldenburger Land, sondern auch in Schaumburg sehr beliebte Mahlzeit wird in Röhrkasten nach einem überlieferten Familienrezept zubereitet. Unter anderem trägt Fleischbrühe vom Schlachten dazu bei, dass der Kohl deftig ist und lecker schmeckt.

Und auch alle anderen „Zutaten“ stimmen. Damit ist nicht nur der in Schaumburg gebraute Gerstensaft und den herzhaften „Grünen“, sondern auch die Schaumburger Trachtenkapelle mit ihrer Stimmungsmusik. Ein 30-köpfiges Serviceteam garantierte eine flotte Bedienung. Und schließlich sorgten noch muntere Reden für die richtige Einstimmung.

Für Stadtkommandant Wolfgang Anke war es der letzte Auftritt in dieser Funktion beim Grünkohlessen. Er wird auf eigenen Wunsch noch in diesem Jahr seinen Abschied nehmen und das Kommando an den derzeitigen Adjutanten Klaus Scholz übergeben. Aber irgendeine Art von Abschiedsstimmung wollte der Chef der Bürgerschützen nicht aufkommen lassen. Er würdigte diesen Schritt keines Wortes.

Das tat erstaunlicherweise auch Bürgermeister Oliver Schäfer nicht. Er freute sich sichtlich darüber, dass diese Veranstaltung eine solche Zugkraft erlangt hat.

Schäfer forderte die Bürgerschützen der Bergstadt auf, am 28. August anlässlich des historischen Gerichtstages zum Kirchplatz zu kommen. Vielleicht müssten sie die Stadt schützen, wenn der nach 500 Jahren wieder „auferstandene“ Fürst Ernst auf seiner Rundreise durch Schaumburg nach Obernkirchen kommt.

Auch Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier sieht das als notwendig an und sprach sogar von einem Marschbefehl für die Bürgerschützen. Er lobte die Vorzüge und Besonderheiten der Bergstadt.

Schöttelndreier zählte dazu das Stift, die sanierte Altstadt, die IGS, das Bildhauer-Symposion, die Firma Bornemann als Weltmarktführer in der Pumpenherstellung sowie die neuen Saurierfähren, die er als ein „kulturhistorisches Tourismusprojekt mit internationaler Anziehungskraft“ bezeichnete. (Wörtlich: „Bei euch sind dann auch noch die Saurier durchgelatscht.“) Und dazu komme in absehbarer Zeit noch als zusätzliches Vorzeigeprojekt die neue Schaumburg-Klinik.

Aber Obernkirchen sei, so Schöttelndreier, auch in anderer Hinsicht etwas Besonderes, denn wer könne schon ein so großes Haushaltsloch vorweisen. sig